

Basfbänder in lauter feine Fäden. Was von „Schäben“ etwa noch darin zurückgeblieben war, wird nun herausgekämmt. Jetzt erst werden die Fäden so fein, daß sie zum Spinnen und Weben zu gebrauchen sind. Aber auch eine Menge namentlich gröberer Fäden scheidet die Hechel aus. Diesen Abfall nennt man „Werg“, welches verschiedenen Zwecken dienstbar gemacht werden kann. („Seilerwaren, Grobgarne“ 2c.)

Der Reinschlach oder Reinhans harret nun der weiteren Verarbeitung, die ihn vom Spinnrad auf den Webstuhl oder auf entsprechende Maschinen führt, aus welchen zuletzt die verschiedensten Gewebe hervorgehen. Sie sind wohl unter den allgemeinen Benennungen „Leinen“, „Leinwand“ bekannt, aber sie gehen in verschiedenartigster Beschaffenheit und Qualität und unter den mannigfaltigsten Namen in die Welt hinaus, als Damast, Jacquard, Leinen, Zwillisch, Drillisch, Halbleinen, Sack- Packleinen, Segeltuch u. a. m. Bei reinleinenen Stoffen sind Ketten- und Einschlagfäden aus Flachsgarn, bei halbleinenen Zeugen dagegen ist die Kette Baumwolle und der Einschlag Flachs.

Die deutsche Leinenindustrie liefert hervorragend gute Erzeugnisse. „Den mächtigsten Aufschwung hat sie in den Gegenden von Bielefeld, Bauen und Biegnitz genommen. Trotz der eigenen starken Flachsgerinnung muß doch noch jährlich für etwa 50 Millionen Mark vorzugsweise aus Rußland, Oesterreich-Ungarn und Italien an Flachs, Hanf und Leinengarnen eingeführt werden, während unsere Ausfuhr an Rohstoffen und fertigen Waren (Leinwand und Wäsche, Seilerwaren und Segeltuch), die sich zumeist nach England, Holland und der Schweiz erstreckt, einen Wert von 120 Millionen Mark erreicht.“ (Grundscheid, „Handelsgeographie.“)

### Spinnen und Weben.

(S. „B. und L.“ III. Jahrgang.)

## Getränke.

Wunderbar ist das Dasein des Menschen, wunderbar die Erhaltung des Menschenleibes! Der Mensch lebt von den Stoffen, aus denen sein Körper besteht. Im Getreide genießt er Phosphor, Kieselsäure, Stickstoff, im Gemüse Kalk und Eisen, im Tierfleisch dieselben Elemente. Der ganze festgefügte Leib ist aber durchzogen von einem Netzwerk von Röhren, Adern, Gefäßen und Behältern, in welchen die Nahrungssäfte und deren verschiedene Nebenprodukte treiben, eine Flüssigkeitsmenge, die mehr als die Hälfte unserer gesamten Körperbestandteile ausmacht. Muß ja jeder Bissen Brot, jedes Stückchen Fleisch, das unsere Zähne zermalmen, erst in Flüssigkeit umgewandelt werden, ehe es, durch die Adern kreisend, seinem nährenden Zwecke dienstbar gemacht werden kann!